

So funktioniert die Börse

Wer Wertpapiere kaufen und verkaufen möchte, nutzt dafür spezielle Marktplätze: die Börsen. Dort wird der Preis von Aktien, Obligationen und anderen Finanzinstrumenten durch Angebot und Nachfrage festgelegt.



Viele Unternehmen benötigen Eigenkapital, etwa, um in ihren Maschinenpark zu investieren. Zu diesem Eigenkapital gelangen sie unter anderem, indem sie Aktien ausgeben. Gibt ein Unternehmen beispielsweise 1'000 Aktien – englisch «shares» – aus, entspricht jede Aktie einem Tausendstel des Unternehmens. Wer eine solche Aktie erwirbt, beteiligt sich also anteilmässig am Unternehmen. Das investierte Kapital steht dem Unternehmen zur Verfügung und kann für seine Weiterentwicklung genutzt werden. Aktien werden in aller Regel aus der Überzeugung heraus gekauft, dass sich der Wert des Unternehmens erhöht – und die Anteile dann zu einem höheren Preis weiterverkauft werden können. Es geht also meistens nicht um eine persönliche Beziehung zu einem bestimmten Unternehmen, sondern um Renditeziele.

Um den Handel effizient zu gestalten, entstanden schon früh spezialisierte Marktplätze, die anbietende und interessierte Parteien

zusammenbrachten und auf denen Aktien und andere Wertpapiere gehandelt wurden. Als weltweit erste Wertpapierbörse gilt jene, die die Familie van der Beurse 1409 in Brügge gründete; der Familienname gab dieser Art von Handelsplätzen vermutlich den Namen. Heute gibt es auf der ganzen Welt Hunderte von Wertpapierbörsen, die jeweils selbst Unternehmen sind. Allein in den USA existieren rund 20 bedeutende Börsen. In der Schweiz wurden die drei Börsen in Genf, Basel und Zürich 1995 zur Schweizer Börse SIX Swiss Exchange zusammengelegt. Noch immer gibt es zudem die BX Swiss, früher Berner Börse, die sich vor allem an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) richtet und eine Alternative zur SIX bietet. Möchte ein Unternehmen «an die Börse gehen», also Aktien in der Öffentlichkeit anbieten, muss es sich gegen eine Gebühr bei einer Börse registrieren lassen. Dieser Schritt wird als «Kotierung» bezeichnet. Die Börse verlangt für alle Transaktionen zudem Gebühren.

Es darf nicht jede Person selbst an der Börse handeln. Zugelassen sind nur sogenannte Broker, etwa Banken. Nehmen wir an, ein Anleger will 100 Aktien von Novartis kaufen. Der Anleger gibt der Glarner Kantonalbank einen Auftrag. Dieser wird über unseren Partner UBS an das elektronische Handelssystem der Börse weitergeleitet und dort ausgeführt. Dabei muss der Anleger entscheiden, ob er für die Aktien einen bestimmten Maximalpreis zahlen, also einen limitierten Auftrag platzieren will. Oder ob die Bank die Aktien einfach zum bestmöglichen Preis für ihn erstehen soll; in diesem Fall spricht man von einem Bestens-Auftrag. Neben diesen beiden Arten gibt es noch weitere Formen von Börsenaufträgen. Das vorgenannte Beispiel stellt keine Anlageempfehlung dar.

An der Börse wird mit elektronischer Hilfe ständig der Kurs für die Aktien festgelegt: Angebot und Nachfrage werden miteinander verglichen, und der Preis, der die grösste Zahl an Transaktionen auslöst, ist in der Regel der

aktuelle Kurs. Die Börse überwacht den gesamten Handel und sorgt für Transparenz und Sicherheit. Sie selbst wird ebenfalls überwacht. In der Schweiz ist dafür die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) zuständig.

Werden Aktien angeboten, die den preislichen Vorstellungen unseres Anlegers entsprechen, kauft sie die Glarner Kantonalbank für ihren Auftraggeber. Die Aktien kommen in das sogenannte Depot, den Aufbewahrungsort für Wertpapiere, das der Anleger bei der Bank eröffnet hat. Dort bleiben sie, bis er sich entschliesst, sie wieder zu verkaufen und der Glarner Kantonalbank einen entsprechenden Auftrag erteilt. So gelangen die Aktien wieder in das System von Angebot und Nachfrage. Das vorgenannte Beispiel stellt keine Anlageempfehlung dar.

Sind sie am Börsenhandel interessiert? Die Glarner Kantonalbank unterstützt Sie gerne.

Werbung. Dieser Beitrag ist nur für Informations- und Marketingzwecke und beinhaltet keine Empfehlung, kein Ansuchen oder Angebot, ein Finanzinstrument zu kaufen oder zu verkaufen. Er richtet sich nicht an Personen, deren Nationalität oder Wohnsitz den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbietet und ist kein Prospekt für Finanzinstrumente. Die Glarner Kantonalbank übernimmt keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität und haftet nicht für Schäden, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben.

Mehr erfahren: glkb.ch/anlegen

 **Glarner
Kantonalbank**